Die Glosse der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bö und Beau

Bö

Beau

Bö und Beau, das sind die zwei
Meister aus der Spalterei.
Bö betreut das Feld der Helgen,
Drin wir häufig lachend schwelgen;
(Ausser wenn so eine Skizze
Uns mal trifft als bittre Fitze).
Auch erteilt sein scharfer Griffel
Selbst dem Volk die nötgen Rüffel,
Vorab wo die andre Presse
Aengstlich macht in Schweigens Blässe.
Beau hingegen sieht man warten
In der Witze Distelgarten,
Welche er im Handumdrehen
Deklariert als Prachtskakteen.
Auch der andre Spaltertext
Unter seiner Schere wächst.
Häufig sagt er (ob auch triftig?)
Lieber Mann, sie sind zu giftig!
Und noch vieles ausserdem
Meckert er wenn's nicht genehm.
Bö, der zeichnet alemannisch,
Beau sein Esprit blitzt romanisch.
Und so sorgen wacker Beide
Teils für reine Schadenfreude,
Teils für ein paar Schüsse Salz
In der Dummheit Schinkenschmalz,
Teils für scharfe Geiselhiebe
Jenen, die voll böser Triebe;
Oder hetzen Wespennester
Auf der Bundesfaulheit Trester.
Und durchs Ganze wie ein Flor
Schlingt sich lachend der Humor.
So sind sie des Geistes Heizer
Dem sonst etwas schweren Schweizer.
Und weil übrall etwas schlapp
Kriegt wohl Jeder mal was ab;
Doch wer klug ist und gereift
Grinst dazu, weil er begreift.
Darum lachen wir hier froh:
Heisses Lob euch Bö und Beau!
Hält den Spalter auf der Höh
Oh geliebte Beau und Bö!
Und wir danken auch im weitern
Allen kecken Mitarbeitern. Hornusser

Der Witz der Woche

Auf die Seeterrasse kommt ein deutsches Ehepaar. Deutsche Ehepaare sind augenblicklich rar. Ich meine bei uns, als Feriengäste. Sie bestellt: einmal Kaffee, nur für mich, mein Mann hat heute schon zu viel Kaffee getrunken, und dann bitte zwei Tassen.

«Wie gehts auch bei Ihnen draussen», erkundigt sich die Frau Leuenwirtin. «Bei uns», flötet die bessere Ehehälfte, «bei uns ist es jetzt schöööön, himmlische Ruhe herrscht!» «Red nicht so laut», mahnt der leicht verängstigte aber wohlerzogene Gatte (Typ Oberbürgermeister). Da erschrickt auch die Oberbürgermeisterin leise. Aber die Leuenwirtin ermuntert: «Bei uns dürfen Sie reden, auch laut wenn Sie wollen, nach rechts oder nach links, bei uns darf man sogar etwas über die Regierung sagen.»

Da wird die Oberbürgermeisterin wieder frisch und pariert: «O bitte, auch bei uns darf man reden, auch laut wenn man will, auch über die Regierung! Bloss natürlich nichts Nachteiliges!»

Und wendet sich aufgeregt dem geteilten Kaffee zu.

Für Aechtheit garantiert Bö

Die Glosse der Woche

Ein eifriger Verfechter des Fronten-Evangeliums gab sich während anderthalb Stunden Mühe, mich von der Bedeutung unseres schweizerischen Volkstums zu überzeugen.

«Sie sind ja ein Eingekaufter!», liess ich mich schliesslich hinreissen.

Ich war im Unrecht. Der Mann war noch nicht eingekauft. Ermü

Nebelspalter für 30000 Jahre verboten!

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die erschütternde Mitteilung, dass der Nebelspalter für die Dauer des dritten Reiches in ganz Deutschland verboten wurde.

Diese Dauer erstreckt sich nach einer zuverlässigen Schätzung des Münchener Polizei-Direktors Himmler auf 20 bis 30,000 Jahre ... «so merkwürdig das manchem klingen mag!» — ja, nach Dr. Goebbels müssen wir uns sogar auf ein Verbot «für alle Ewigkeit» gefasst machen, denn so lange soll das neue Regime «mindestens» währen. Dass es mit diesen Zahlen ernst gemeint ist, erkennen wir aus einer Rede des Reichs-Statthalters Soukkel. Er sprach:

«Seien Sie der Ueberzeugung, dass es nicht darauf ankommt, in welchem Tempo wir den Nationalsozialismus als Weltanschauung durchführen, sondern es kommt darauf an, wie er durchgeführt wird. Wenn wir uns anheischig machen, jetzt den Charakter der Zeit für das kommende Jahrtausend zu bestimmen, dann müssen Sie sich klar darüber sein, dass Sie unser Programm und unsere Ideen nicht in einem Jahrhundert durchführen können, sondern dass darüber vielleicht 200 oder 300 Jahre vergehen müssen.»

(Rede, gehalten auf dem «Deutschen Tag» in Friedrichsdorf.)

In Anbetracht dieses irrsinnigen Hetztempos schätzen wir, dass es keine 450 Jahre mehr gehen wird, bis auch der Nebelspalter gleichgeschaltet sein wird.

Wer den Nebelspalter unverfälscht geniessen will, hält sich daher mit Vorteil an jene Nummern, die vor dem Jahre 2383 herauskommen!

Mit einer Träne im Auge

Beau.